

Neues Parkplatzkonzept vorgestellt

Thema Mobilität im Mittelpunkt des 35. Göppinger Innenstadtforums

Beim 35. Innenstadtforum im Göppinger Rathaus ging es vor allem um das Thema Mobilität. Weite Teile der Innenstadt werden nicht autofrei.

ANNEROSE FISCHER-BUCHER

Göppingen. „So einfach wie früher geht es nicht, heute sind für Mobilität intelligente Systeme gefragt“, sagte Göppingens Oberbürgermeister Guido Till beim 35. Innenstadtforum. Er sei zuversichtlich, dass notwendige Veränderungen nach anfänglicher Skepsis mit der Zeit auch die entsprechende Akzeptanz erhielten. Dafür nannte er als Beispiel den neugestalteten Schlossplatz.

Baubürgermeister Helmut Renftle beschrieb den Weg der Stadt hin zu einem „gesamtheitlich betrachteten Mobilitätskonzept“. Verkehr sei Mittel zum Zweck mit dem Ziel einer gegenseitigen Wertschätzung aller Beteiligten, der funktionieren müsse und zu dem außer Auto, Bus und Bahn auch Radfahrer und Fußgänger gehörten. Die Stadt habe eine dichte Struktur mit begrenzter Fläche, die man flexibel und mehrfach nutzen müsse.

Nach einem Rückblick auf den Masterplan Innenstadt von 2014 und der Radverkehrsstrategie 2012 sagte Renftle, dass man am Bahnhofplatz auch das „Shared Space Konzept“ (gemischte Räume) umsetzen wolle. Am neuen Parkplatzkonzept mit einer einheitlichen

Parkplatzregelung werde gerade gearbeitet, das dann zur Beratung in den Gemeinderat gehen werde.

Werner Hauser, Fachbereichsleiter des Amtes für Tiefbau, Umwelt, Verkehr und Vermessung stellte das Mobilitäts- und Parkplatzkonzept für die Innenstadt vor. Das Bahnhofsumfeld als „Mobilitätsdreh-scheibe“ ermögliche den Wechsel der verschiedenen Mobilitätsformen und mit der Bahn sei man ge-

rade in Verhandlung wegen einer Mobilitätszentrale. In diesem Jahr sollen noch zehn Bushaltestellen barrierefrei umgebaut, eine Rampe an der Jahnstraße errichtet und die Pfarrstraße fußgängerfreundlich umgestaltet werden. Außerdem erläuterte er die Vorschläge des neuen Parkplatzkonzeptes: Vereinheitlichung der Tarife und die Verringerung der Tarifzonen von vier auf zwei. Bezogen auf die Parkhäuser mit etwa 2000 Parkplätzen – im öffentlichen Raum sind es nochmals 1000 – wolle man die Reserven abends und nachts mit einer Verbesserung des Nachttarifs mehr auslasten, diese für Bewohner nachts anbieten und mit einem Leitungssystem besser erkennbar machen.

Zuvor hatte Dr. Reinhold Baier vom Büro für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung in Aachen einen Impulsvortrag gehalten, in dem er Ergebnisse aus aktuellen Studien vorstellte, die auf Untersuchungen in verschiedenen Städten der Bundesrepublik basierten.

In der anschließenden lebhaften und kontroversen Diskussion formulierte OB Till den Anspruch des Konzepts unter der Prämisse, dass Straßenraum nicht vermehrbar sei und 130 Kurzparkplätze am Bahnhof und zusätzliche 450 Parkplätze in der Jahnstraße entstehen: „Weil wir eine wirtschaftlich starke Innenstadt mit funktionierenden Geschäften wollen, ist es nicht realistisch, weite Teile der Innenstadt autofrei zu machen.“



Der neugestaltete Schlossplatz wurde als gelungenes Beispiel für Veränderungen genannt. Foto: Giacinto Carlucci